

NACHRICHTEN

THEATERSTADEL

Familien-Dramödie läuft im Programmkino

Markdorf – Im Kino am Gehrenberg läuft am Donnerstag, 3. Oktober, sowie am Sonntag, 6., und Mittwoch, 9. Oktober, jeweils um 20.15 Uhr der Film „Sonnenplätze“. Eine Familien-Dramödie von Regisseur Aaron Arens, in der ein machtsüchtiger und kleingeistiger Ex-Großliterat ungewollt seine ganze in sich und mit ihm zerstrittene Familie um sich schart. Eine erfolglose Nachwuchsautorin reißt zusammen mit ihrem Bruder heimlich ins familiäre Feriendomizil auf Lanzarote. Dort hat sich allerdings insgeheim auch ihr Vater eingenistet, der das Anwesen nach der Scheidung an seine Frau abtreten musste. Zu den drei Hausbesetzern gesellt sich später auch noch die Besitzerin, die mit ihrem neuen Lebensgefährten anreist und alles verkaufen will. Das unfreiwillige Wiedersehen fördert nicht nur Erinnerungen und Familienanekdoten zutage, sondern befeuert auch lange schwelende Konflikte. Saalöffnung ist um 19 Uhr, das Ticket kostet 7 Euro. Ticketreservierung im Internet: www.gehrenberg.de

INKLUSION

Gemeinsames Essen in der Mittleren Kaplanei

Markdorf – Die Impuls-Mahlzeit bietet immer am ersten und dritten Freitag eines Monats ein dreigängiges Mittagessen in der Mittleren Kaplanei an. Ein symbolischer Kostenbeitrag von 2,50 Euro pro Person wird erbeten. Die Ausgabe erfolgt von 12 bis 13.30 Uhr. Die nächste Impuls-Mahlzeit findet am Freitag, 4. Oktober statt.

GUIDE-TOUR

Wildkräuter und essbare Blätter entdecken

Markdorf – Eine Bodensee-Guide-Tour unter dem Motto „Wildkräuter – das Superfood vor der Haustür“ wird am Freitag, 4. Oktober, 14.30 Uhr angeboten. Bei einem gemütlichen Kräuterspaziergang mit Bodensee-Guide Moni Müller lernen die Teilnehmer verschiedene Wildkräuter und essbare Blätter der Waldbäume kennen und erhalten auch Rezepte und Anregungen. Sitzunterlage und Becher sind mitzubringen. Treffpunkt ist am Wanderparkplatz Vogelsang Möggenweilerstraße. Preise: Erwachsene 12 Euro, Kinder 6 Euro, Familien 20 Euro. Infos bei der Tourist-Info Markdorf unter Telefon 07544 500290.

Melia will deutsche Herzen erobern

- Schlagersängerin will weiter nach oben
- Sie plant Auftritte in der Gehrenberg-Region
- Magazin Playboy hat bei ihr schon angeklopft

VON ANDREAS LANG

Markdorf – Eine Markdorferin ist derzeit dabei, die Schlagerszene zu erobern. In Österreich hat sie sich bereits einen Namen gemacht und ist dort regelmäßig im Fernsehen zu sehen oder im Radio zu hören. Jetzt will Schlagersängerin Melia auch in Deutschland nach oben und ihre Karriere dort ankurbeln. Der Start soll ihre neue Single „Volles Herz voraus“ sein, die bereits auf allen Streaming-Kanälen eingestellt ist. Ihre Fans freuen sich, dass Melia bereits 16 Singles veröffentlicht hat.

Mit einem neuem Management und ihrem zweiten Album, das im Frühjahr 2025 erscheinen soll, hat im Hintergrund die heiße Phase begonnen, um die Weichen für Deutschland zu stellen. Auch in Markdorf und der Region will die Sängerin gerne häufiger auftreten und ist schon in ersten Gesprächen mit Veranstaltern.

Als gelernte Kauffrau arbeitet Melia derzeit noch in einem Karosseriebetrieb in der Verwaltung. Um ihre Karriere weiter anzukurbeln, hat sie ihre Arbeit auf halbtags reduziert und dabei auch die volle Unterstützung von ihrem Chef bekommen, der gleichzeitig einer ihrer größten Fans sei.

„Ich habe nie aufgegeben, meinen Weg zu verfolgen.“

Melia, Sängerin, eigentlich Heike Müller

Für ihre Karriere als Schlagersängerin überlässt Melia nichts dem Zufall. Mit ihrer neuen Managerin Tanja Surmann hat sich die Sängerin einen Profi ins Boot geholt. Die Managerin war in der Vergangenheit verantwortlich für verschiedene Radio- und TV-Promotionen, unter anderem auch für den Musikverlag von Ralph Siegel sowie als selbstständige TV-Promoterin im In- und Ausland. „Bei Tanja Surmann fühl' ich mich sehr gut aufgehoben“, erklärt Melia. So seien nun auch Auftritte in deutschen Radio- und Fernsehsendungen geplant. Surmann ist seit vielen Jahren auch die Lebensgefährtin von Sänger Jonny Logan, den sie damals aus einer Lebenskrise wieder auf die Erfolgsspur gebracht hat. Das Paar hatte sich bei Produktionsaufnahmen bei Ralph Siegel kennengelernt.

Das Ticket für den Eintritt in die Schlagerwelt hat Melia von Fiesta Records bekommen. Das Label hat sich auf die digitale Vermarktung von Musik über Streaming-Portale spezialisiert und seit der Gründung 2009 bereits über



Die Markdorfer Schlagersängerin Melia steht zwischen den Latschemädels am Stadtgraben. In Deutschland seien bereits Auftritte in Radio- und Fernsehsendungen geplant, sagt sie. BILD: ANDREAS LANG

Zur Person

Heike Müller wurde in Bad Saulgau geboren und hat in Ravensburg die Realschule besucht. Seit ihrem 14. Lebensjahr hat sie an mehreren Gesangswettbewerben teilgenommen. Ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation hat sie in Nordrhein-Westfalen gemacht. Von Köln ist sie 2012 nach Friedrichshafen gezogen und 2015 nach Markdorf. Die Mutter von zwei Kindern arbeitet als Bürokauffrau in einer Karosseriewerkstatt in Friedrichshafen-Fischbach.

5000 Singles und Alben veröffentlicht. Bei ihren Liedern arbeitet sie mit dem erfahrenen Produzenten und Songwriter Ben Thiele zusammen.

Aber wer steckt hinter dem Künstlernamen Melia? „Musik war immer Teil meines Lebens“, erzählt Heike Müller, wie sie eigentlich heißt. Nur sei das kein Name, mit dem man im Musikbusiness landen könne. Also hat sie sich Melia als Künstlernamen ausgesucht. Der klinge schön, sei in der Schlagerwelt noch nicht vergeben und bedeute „die Tüchtigen, die Tapfere“. „Ich habe nie aufgegeben, meinen Weg zu verfolgen. Jetzt starten wir durch“, sagt sie selbstbewusst. Ihr bisheriger Weg: Schulchor, Gesangsunterricht, Stimmbildung, Talentshows im Teeniealter, zuletzt Coversängerin bei Firmenevents und Taufen. Stolz ist die Sängerin darauf, dass ihr Lied „Symphonie“ im vergangenen Jahr bei der Serie „Zwischen Tüll und Tränen“ als Hintergrundmusik lief.

Melia hat ein großes Herz: Wer immer die attraktive Sängerin persönlich kennenlernt, ist begeistert von ihrer Herz-



Die Schlagersängerin bei einem ihrer Auftritte. Anfang des kommenden Jahres will die Markdorferin ihr zweites Album veröffentlichen. BILD: MARTIN LUDWIG

lichkeit und ihrem Charme. Produzenten wie Tim Peters, Roman Lüth, Ben Thiele, Daniel Volpe und Daniel Troha haben mit ihr für ihr Debüt-Album zusammengearbeitet. Der Erfolg war außergewöhnlich: Melia stieg im vergangenen Jahr mit ihrem ersten Album „Ozean Herz“ auf Platz elf der offiziellen deutschen Albumcharts ein.

Aber nicht nur die Schlagerwelt ist auf die Sängerin aufmerksam geworden, auch das Magazin Playboy hat bereits bei ihr angeklopft. Das Angebot ehre sie, sagt sie, aber sie müsse noch überlegen, ob sie darauf eingehen wolle.

Ihre Single „Volles Herz voraus“ sei sehr persönlich, sagt Melia. Das Lied spiegele ihre Liebe zum Leben und der Musik wider. Sie höre auf ihr Herz, lasse sich von ihren Talenten und Gefühlen leiten und gehe ihren eigenen Weg. Das Lied ist ein Pop-Schlager mit einer Botschaft, die vielen Menschen Mut machen soll. Ihr zweites Album möchte sie Anfang 2025 veröffentlichen, sagt sie. Spätestens dann soll ihre Karriere auch in Deutschland Fahrt aufnehmen.



Im Tonstudio arbeitet Melia an ihrem neuem Album. Bei ihrer Karriere begleitet sie auch eine neue Managerin. BILD: HEIKE MÜLLER

Auch mit 92 noch tägliche Laufrunden

Herbert Weh war viele Jahre der älteste Teilnehmer des Gehrenberglaufes. Inzwischen tritt er ein wenig kürzer

VON JÖRG BÜSCHE

Markdorf – „Nein, beim kommenden Gehrenberglauf werde ich nicht mitmachen“, schmunzelt Herbert Weh. Ein wenig Wehmut klingt trotzdem an in seiner Stimme. 2017 hat er zum letzten Mal teilgenommen, lief mit bei den Walkern auf dem Höhenrücken des Markdorfer Hausbergs. Im Herbst 2017, vor sieben Jahren, war Weh bereits 85 und damit der älteste Teilnehmer der Cross-Laufveranstaltung, zu der der Turnverein stets am ersten Oktoberwochenende einlädt. Vor wenigen Tagen

hat Herbert Weh seinen 92. Geburtstag gefeiert. Und nach wie vor hält er sich an sein Lebensmotto: „Immer in Bewegung bleiben.“ Ständig auf den Beinen sei er ohnehin gewesen, als er noch gearbeitet hat – im eigenen Friseursalon –, insgesamt 46 Jahre lang. Und das Spazierengehen habe ebenfalls schon immer dazu gehört. Der Griff zu den Walkingstöcken, der Entschluss, fortan sportlich unterwegs zu sein, kam für Herbert Weh erst spät. „Mit 78“, erklärt er, „nachdem meine Frau, die Hannelore, gestorben ist.“ Damals sei ihm ein SÜDKURIER-Artikel über den Gehrenberglauf in die Hände gekommen. Für ihn stand fest: „Da wollte ich mitmachen.“ Dazu brauchte es Training. Also absolvierte Weh jeden Tag mit aller Konsequenz ein strammes Laufbeziehungsweise Walking-Pensum von

acht bis neun Kilometern. Dass er diese Strecke in Unterraderach lief, war kein Zufall. Er verband es mit einem Besuch in der dortigen Sankt-Benedikt-Kapelle. Für ihn, den gläubigen Christen, sei das ein Schritt gewesen, seiner verstorbenen Frau näher zu kommen.

Ansonsten aber waltete er „mutterseelenallein durch die Natur“. Er genoss den Wechsel der Jahreszeiten. Er hing seinen Gedanken nach. Weh tritt heute kürzer. Seit einem Sturz vor zwei Jahren hat der 92-Jährige sein Streckenpensum deutlich reduziert. „Am Tag sind es nur noch ein- bis anderthalb Stunden.“ Von seiner Wohnung inmitten der Stadt nach Möggenweiler, anschließend lasse er sich je nach Lust und Laune durch Markdorf treiben – gerne vorbei an den Baustellen. Einziges festes Ziel dabei: „Immer in Bewegung bleiben.“

Herbert Weh blickt auf viele Jahre Teilnahme am Gehrenberglauf zurück. Dieses Mal ist er allerdings nicht dabei. BILD: JÖRG BÜSCHE

